

Montag 07.01.2013

Wir sind jetzt fast 2 Wochen unterwegs und haben schon so viel erlebt. Hong Kong liegt gefühlte 4 Wochen zurück. Heute stand der Transfer mit dem Flugzeug nach Yogyakarta an. Der Flug ging um 11 Uhr, so dass wir um 8 Uhr losgefahren sind. Davor gab es noch mal leckeres Frühstück. Vielen Dank an unsere zwei Gastgeber die uns hervorragend versorgt haben. Mit dem Wetter hatten wir auch Glück, da es Regenzeit ist die uns in Singapore erspart blieb.

Im Flugzeug war es fast zu kalt. So hat die Wärme fast schon gut getan als wir in Yogyakarta angekommen sind. Mittlerweile haben wir den Äquator überquert. Der Flughafen war ziemlich klein ohne großes drum herum. Terminal + Vorfeld und die Start- und Landebahn. Dementsprechend musst man zum Terminal das kurze Stück laufen. Für Indonesien brauchten wir noch ein Visum, das man bei der Einreise sich für 25 US\$ kaufen muss. Dazu haben wir in Singapore extra \$ besorgt. Leider Dollars mit der falschen Jahreszahl. 1 \$ Scheine wurden nur ab einem bestimmten Jahr angenommen. Sehr ärgerlich!

Mit dem Taxi sind wir dann ins Hotel gefahren. Das Taxi haben wir uns direkt im kleinen Flughafen bestellt um den ganzen fragenden Taxifahren aus dem Weg zu gehen. Bezahlt haben wir im Voraus (55.000 IDR = ca. 4,60 €). Wir sind losgefahren und alles sah noch sehr ländlich aus. Im Vergleich zu Singapore, wo alles sehr ordentlich aussieht, aufgeräumt ist und gut in Schuss ist, war dies genau das Kontrastprogramm. Aber wir waren ja noch nicht in der Stadt. Auf hohe Häuser haben wir vergeblich gewartet. Alles sah aus wie in einem sehr großen Dorf. Die Straßen waren schmal und der Verkehr sehr chaotisch vor allem gab es sehr viele motorisierte Zweiräder. Es ging immer weiter aber das Stadtbild änderte sich nicht wirklich. Irgendwann sind wir in eine kleine Seitenstraße eingebogen und nach ein paar Metern waren wir an unserem Hotel, wo man eigentlich kein Hotel vermutet. Hier gab es dann doch mehr Hotels als gedacht (dies ist wohl eine Touristengegend wie wir später erfahren haben).

Im Hinterhof ging das Hotel weiter, wo es kleine aneinander gereihte Hütten gab einschließlich eines Swimmingpools. Das Zimmer war klein und nicht ganz so toll wie die bisherigen Hotels mit Ausnahme von Hong Kong das doch weit schlechter war als dieses.

Es mittlerweile schon Mittag und gegessen hatten wir bis auf das Frühstück auch noch nichts. Doch zuvor mussten wir noch Geld abheben. Hier muss man dann gleich 1.500.000 Indonesische Rupiah (IDR) abgeben. Dies sind ungefähr 125 €. Leider lässt sich dies nicht eins zu eins in Euros umwechseln, sonst wären wir jetzt Millionäre. Mit Geld in den Taschen sind wir erst einmal auf die Suche nach Essen gegangen. Auf dem Weg haben uns sehr viele Leute immer und immer wieder gefragt ob wir mit ihnen fahren wollen. Sei es Rikscha oder Taxi. Es war schon ein wenig nervig. Wir wollten typisch indonesisch essen, doch dies sagte uns nicht so zu. In einem Restaurant wurden wir dann fündig, wo es Fisch gab. Dieser sehr lecker und besser als gedacht. Der Preis war auch mal wieder unschlagbar günstig.

Zurück im Hotel haben wir uns noch informiert was für Touren zu den Sehenswürdigkeiten gibt und haben dann für den nächsten Tag eine Tour nach Prambanan (größte hinduistische Tempelanlage Indonesiens) gebucht. Danach hatten wir uns hingelegt ehe es an der Tür klopfte. Im Preis war nämlich auch ein täglicher Snack enthalten. Was jetzt genau richtig kam als Nachtisch.

Wir waren noch etwas müde und haben uns hingelegt. Als wir wieder wach waren, war es bereits dunkel. Zeit die Stadt zu erkunden. Wie kommen wir nun in die Stadt? Zu Fuß, mit dem Taxi? Nein die Lösung und viel interessantere Lösung stand direkt vor dem Hostel. Nämlich mit der Fahrrad Rikscha. Wir hatten an der Rezeption gefragt was eine Fahrt in die Stadt kostet. Als wir dann losgefahren sind meinte unser Fahrer der sogar etwas Englisch sprach das er uns auch gerne wieder zurück bringen würde. Dafür würde er dann auch auf uns warten, es sei für ihn günstiger uns wieder zurück zu fahren als leer zurück zu fahren. Da er wusste wo wir wieder hin zurück müssen haben wir uns entschieden dies so zu mache. Das ganze hatte uns nicht mal 5 € gekostet.

Die Fahrt in die Stadt war abenteuerlich aber wir sind wohlbehalten in der Stadt angekommen. Dort war eine Menge Leben auf der Straße. Es waren sehr viele Musikgruppen unterwegs die typisch indonesische Musik gemacht haben. Darunter war auch ein Musikinstrument Namens Angklung mit einem sehr interessanten Klang. Dies muss man aber selbst gehört haben. So ein Instrument haben wir auch im Kleinformat für nicht mal 10 € gesehen. Wahrscheinlich nicht ganz die Qualität aber dennoch sehr günstig. Die Straße sind wir bis zum Ende durchgelaufen und es war eine völlig andere Welt wie in Singapore. In Worte lässt sich das Ganze schwer beschreiben, so etwas muss man selbst erlebt haben.

Auf der gegenüberliegenden Seite hatten wir Essensstände entdeckt und mussten probiert werden. Jetzt mussten wir noch den richtigen aussuchen. Bei einem waren sehr viele Einheimische, so dass wir uns für diesen entschieden haben. Dort konnte auch eine Bedienung Englisch sprechen. Zumindest so das er verstand was wir wollten. Hier saß man nicht auf Stühlen sondern auf einem Teppich auf dem Boden, wo man dann auch die Schuhe ausgezogen hat. Neben uns saßen drei einheimische Jugendliche von denen einer auch Englisch konnte. Man muss sagen, dass die Leute hier sehr freundlich sind. Wir hatten unser bestelltes Essen bekommen. Ich hatte ein Hühnchen mit Reis bekommen. Das Huhn war OK aber der Reis war sehr lecker. Wir hatten dann noch ein Lammspieß bestellt dieser war anfangs ganz gut dann aber doch ziemlich zäh. Alles in allem auf alle Fälle eine tolle Erfahrung fast neben der Straße auf dem Boden zu essen.

Mit der Rikscha ging es zurück ins Hotel. Auf den letzten Metern hat es anfangen zu regnen. Wir sind wohl mitten in die Regensaison gekommen, was wir bei unseren Reiseplanungen nicht berücksichtigt hatten. Aber bis jetzt hatten wir immer Glück mit dem Wetter. In unserem Zimmer sind wir dann auch schnell ins Bett gefallen sind.